Ueber eine Sendung naturhistorischer Gegenstände aus Egypten.

Von dem w. M. V. Kollar.

Der k. k. General-Consul C. W. Huber in Alexandrien sendet unter meiner Adresse einige Sämereien und andere Pflanzentheile, die ihm aus dem Sudan und Abyssinien zugekommen sind und fügt folgende Bemerkungen über die einzelnen Gegenstände bei:

Nr. I. Die Blüthe der *Brayera anthelmintica* „Daschau" im Sennaar und „Kopso" in Abyssinien genannt. Kopso ist der arabische Name des Bandwurmes, und diese Blüthe wird zur Vertreibung desselben mit dem besten Erfolg angewandt. Man stösst sie zu Pulver und lässt sie über Nacht im Wasser eingeweicht. Sechs Medicinal-Drachmen Morgens nüchtern genommen, wirken meist schon nach 2—3 Stunden, wobei man an dem Wurm nicht ziehen darf, um ihn nicht zu zerreissen.

Nr. II. Die Früchte des in Kordofan, unter dem Namen „Tabaldie" und am weissen Flusse unter dem allgemeinen Namen „Gongolas" vorkommenden oft zu mehr als 15 Fuss im Durchmesser anwachsenden Baumes *Adansonia digitata*, dessen Blätter und Früchte den Elephanten und Giraffen zur Nahrung dienen, das Innere der Frucht aber zu Pulver gestossen und mit Wasser vermischt, ein säuerliches, erquickendes Getränk für Menschen liefert.

Nr. III. Früchte eines in Kordofan vorkommenden Baumes, deren Kern, trocken zwischen den Zähnen zermalmt, einen bittern Geschmack verursacht, der sich aber augenblicklich in einen lieblich süssen verwandelt, sobald man Wasser dazu in den Mund nimmt [1]).

Nr. IV. Früchte einer nur in der grossen nubischen Wüste zwischen der Bergkette des Refft und der von Hat-el-mora vorkommenden Palmenart [2]).

---

[1]) Nach des k. k. Hof-Garten-Directors, Herrn H. Schott, Bestimmung: die Saamen von *Hyperanthera*, *Moring*.

[2]) Diese Früchte stammen nach Herrn Kotschy's Aussage von der von ihm im Jahre 1837 in der nubischen Wüste entdeckten Palmen-Species „*Cucifera Argun* Mart. Delach oder Argun" von den Eingeborenen genannt.

Nr. V. Diese Früchte heissen auf Amharisch „Hab-hab" und dienen gegen den Durchfall; sind auch zum Essen gut und angenehm säuerlich; es sind eigentlich die Kerne der unter Nr. II angeführten *Adansonia digitata.*

Nr. VI. Früchte eines abyssinischen Baumes, die als ein *Aphrodysiacum* gebraucht werden[1]).

Am Schlusse seines Briefes verspricht Herr Huber in günstiger Jahreszeit auch die von mir verlangte Cochenille, die *Manna Cicade* vom Berge Sinai und lebende Chamaeleone zu schicken.

Indem ich dem Wunsche des Einsenders gemäss diese Gegenstände jenen Herren Mitgliedern der geehrten Classe, welche sich mit Botanik beschäftigen, zum beliebigen Gebrauche übergebe, glaube ich ganz in ihrem Sinne zu handeln, wenn ich unserm geehrten Herrn Präsidenten den wärmsten Dank für den, auf diese und so manche andere wissenschaftliche Sendung durch die kaiserlichen Consulate geübten Einfluss in Folge seiner hohen Stellung als Minister des Handels ausdrücke.

Ueber die Pori abdominales, *die Kiemen-Arterien, und die* Glandula thyreoidea *der Ganoiden.*

Von dem w. M. Prof. **Hyrtl.**

(Aus einer für die Denkschriften bestimmten grösseren Abhandlung.)

1. Ueber die *Pori abdominales* der Ganoiden.

Die Verwandtschaft der *Ganoiden* mit den *Selachii* findet eine weitere Stütze in den bei beiden Ordnungen vorkommenden *Pori abdominales* (Peritonealcanäle). Bei den zu den Panzerganoiden gehörigen Gattungen *Acipenser*, *Scaphirhynchus* Heckel, und *Spatularia* waren sie schon bekannt. Sie finden sich daselbst unter ähnlichen Verhältnissen wie bei den *Chimaeren* und *Plagiostomen*, d. h. sie sind keine Ausführungsgänge männlicher oder weibli-

[1]) Diese Früchte gehören nach Herrn Kotschy's Angabe der *Bertholletia excelsa* Humb. et Bonpl. zu, einem Baume, welcher im tropischen Amerika einheimisch ist und sind wahrscheinlich im Handel nach Egypten gelangt.